



„Ich packe meinen Koffer...“: Lehrerin Sandra Büsing lernt mit ihren Schülern spielerisch die deutschen Begriffe für Kleidungsstücke.

Foto Edel

# Unterricht mit Hand und Fuß

Südschule hat zwei Sprachlernklassen für Mädchen und Jungen aus Flüchtlingsfamilien eingerichtet

Von Lennart Edel

**NORDENHAM.** Heißt es jetzt der, die oder das Schal? Diese Frage ist für die Kinder der Sprachlernklasse an der Südschule gar nicht so einfach zu beantworten. Mit Schere und Klebstift ausgestattet, müssen die Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und zehn Jahren kleine Bilder von Kleidungsstücken auf einem Arbeitsblatt dem richtigen Artikel zuordnen. Seit Februar lernen die Kinder aus Flüchtlingsfamilien zwei Stunden am Tag in zusätzlichen Klassen Deutsch und Mathe. Dabei treffen viele verschiedene Muttersprachen und Bildungsniveaus aufeinander.

„Mohammed, was ist das hier?“, fragt Sandra Büsing ihren Schüler und deutet auf einen Koffer. „Ein Ranzen?“, antwortet der Junge unsicher. „Ein Koffer!“, wird es aus dem Stuhlkreis laut. „Richtig“, sagt Sandra Büsing. „Und was ist in dem Koffer?“, fragt sie weiter. Nach und nach holt die Lehrerin Kleidungsstücke aus dem Koffer und hält sie hoch. Wer die richtige Antwort weiß, darf den Pullover, die kurze Hose oder die Handschuhe für den Rest des Spiels behalten. Nur die Unterhose möchte keines der 15 Kinder haben.

Mit alltäglichen Begriffen sollen die Schüler erste Schritte in der deutschen Sprache machen. Die Voraussetzungen sind dabei sehr unterschiedlich. „Es gibt

auch zwischen den Kindern ganz große Sprachbarrieren. Sie kommen aus Afghanistan, Rumänien, Iran, Irak und aus kurdischen Gebieten. Selbst in den selben Herkunftsländern variieren Sprachen und Dialekte“, erläutert Sandra Büsing. Sie leitet die Sprachlernklasse für die 15 Schüler aus den Jahrgängen 1 und 2. Weitere acht aus den Jahrgängen 3 und 4 sind in einer eigenen Klasse untergebracht.

Auch der Bildungsgrad unterscheidet sich stark. Viele Kinder haben schon Grundlagen gelernt – allerdings in einer anderen Schrift. „Einige Mädchen können schon gut schreiben, fangen aber zum Teil von der anderen Seite an“, erläutert Sandra Büsing. So haben sie es in der arabischen

Schrift gelernt. Darüber hinaus zeigen die Kinder auch im Verhalten Unterschiede. Mithilfe von weiteren Lehrern werde die Klasse oft in Gruppen aufgeteilt, um den Bedürfnissen der Einzelnen gerecht zu werden.

**» Durch die Verständigung mit anderen Kindern lernen sie unwahrscheinlich schnell. «**

Sandra Büsing, Lehrerin

Unabhängig von ihren Voraussetzungen sollen alle Kinder nach einem Jahr soweit sein, dass sie dem regulären Unterricht folgen können. Abgesehen von den Fächern Deutsch und Mathe werden die Sprachlernschüler schon

jetzt auf andere Klassen verteilt unterrichtet. Zwischen den Kindern gebe es zwar Sprachschwierigkeiten, sie verstünden sich aber trotzdem gut. „In den Pausen haben sich die Kinder sofort um die Sprachlernschüler gekümmert und gespielt. Das geht ohne große Worte“, erläutert Sandra Büsing.

„Durch die Verständigung mit anderen Kindern lernen sie unwahrscheinlich schnell“, ergänzt die Lehrerin. Auch Exkursionen helfen dabei, die deutsche Sprache besser zu verstehen. Als nächstes steht ein Besuch auf dem Wochenmarkt an. Dann können die Kleinen zusätzlich zu den Kleidungsstücken auch Obstsorten, Blumen und Gemüse in die Hand nehmen und die passenden Vokabeln kennenlernen.

Unsere aktuel